

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

enthielt kraftvolle, markige Stellen über das Treiben und die Rohheit der französischen Soldaten, und das treulose Vorgehen Napoleons. Wir lesen z. B.: „Nie wurde das Land eines verbündeten Fürsten schändlicher behandelt als die kurbairischen Staaten. Ungeheure Lieferungen aller Art waren das erste Wort, womit man Städten und Dörfern das Compliment machte. Nach diesem traurigen Willkomm eilte der Soldat wie ein ausgehungertes Wolf auf sein angewiesenes Quartier zu. Sonst pflegte der Hunger keine Speise zu verachten, hier forderte er Leckerbissen zu seiner Befriedigung. Kaum war der Franzose aus seinem Nest, als er sich schon nach Kaffee, Wein, Liqueur, Braten und Eingemachten umsah. Noch dampfte der Fraß aus seinem gespannten Wanste, da er sich zum Mittagessen nieder setzte, und wenn nicht köstliche Zubereitung der Speisen aufs Neue seinen Appetit reizte, er Wirth und Wirthin auf das Infamste mißhandelte. Unter fortgesetztem Schwelgen kam der Abend herbei, und da wurden denn neue Versuche zum Dienste des Bauches bis zum edelhaftesten Speien gemacht. Ein einziger Kriegsknecht, der in Friedenszeiten alle seine Lebensbedürfnisse mit zwei Groschen bestreiten mußte, erfordert jetzt täglich drei bis vier Gulden zu seinem Unterhalt. Wenn nun zwei solcher Wölfe in Menschengestalt zugetheilt waren, der mußte binnen vier Wochen einen Beutel mit 200 fl. rein geleert sehen. Man darf daher mit vollem Bestand der Wahrheit annehmen, daß die bairischen Erbländer durch die französischen Quartiere ebensoviel erlitten haben, als wenn sie eine Armee von 200.000 Köpfen, bei sonst gewöhnlichem Solde, viele Jahre hindurch hätten unterhalten müssen. Tief unter der Niedrigkeit des Thieres stand die viehische Wollust der französischen Ausgelassenheit“.

Diese und ähnliche Stellen, die durch tägliche Vorkommnisse mehr als zur Genüge Belege fanden, waren sehr geeignet die allgemeine Aufregung zum vollen Ausbruch zu entfesseln. Dieß fühlte Napoleon und befahl Verfasser und Verleger aufzuspüren und dann zu erschließen.

Durch die Augsburger Sortimentsbuchhandlung Zenisch erfuhr die französische Polizei den Verleger und von der französischen Gendarmerie gepackt wurde Palm nach Braunau geschleppt. Am